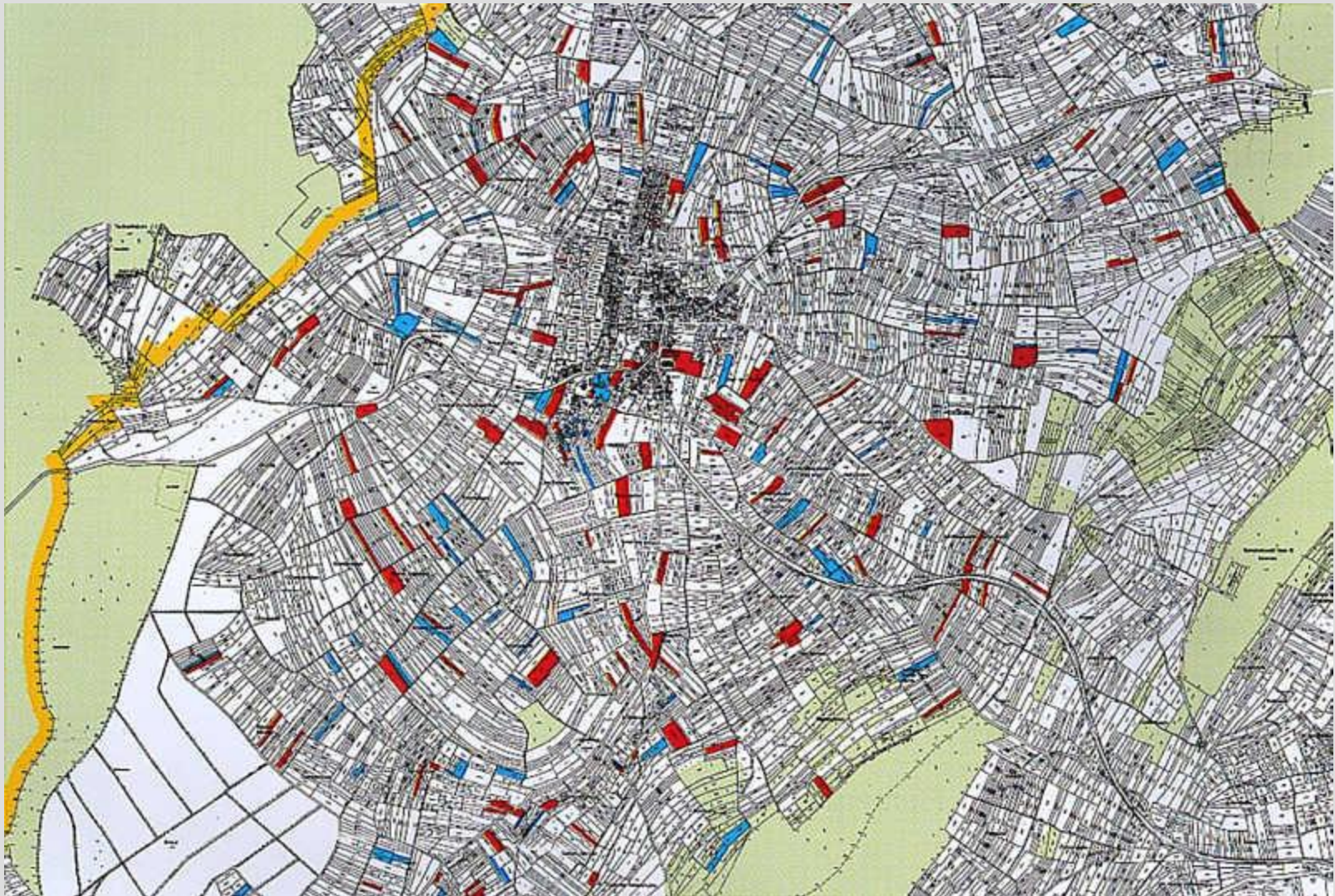
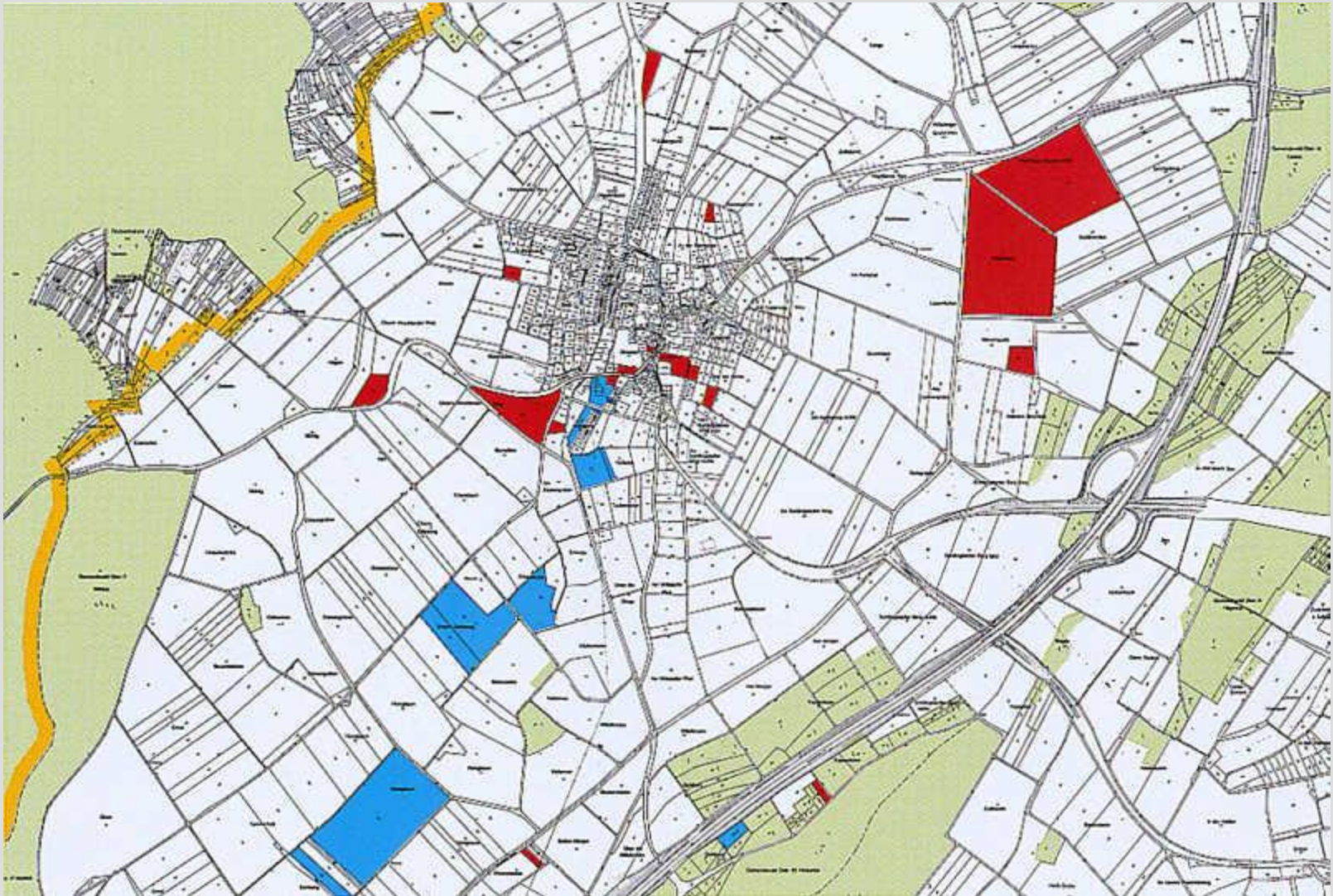
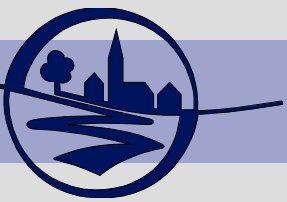




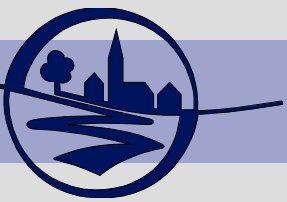
Flurneuordnung und Landentwicklung



Besitzersplitterung vor der Flurneuordnung



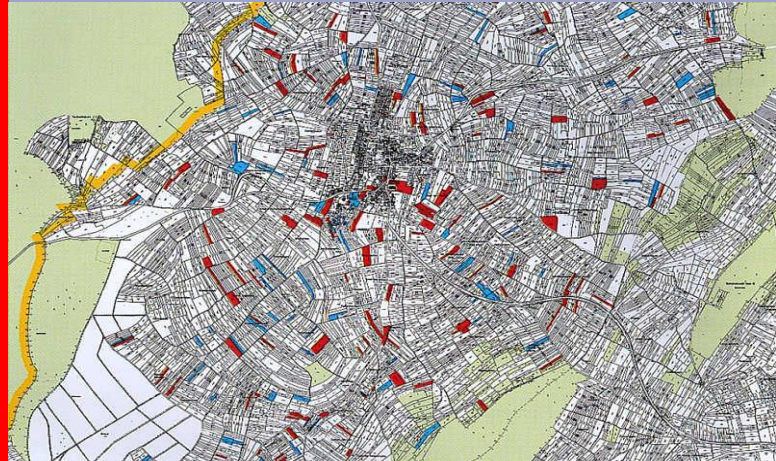
Neugestaltung nach der Flurneuordnung



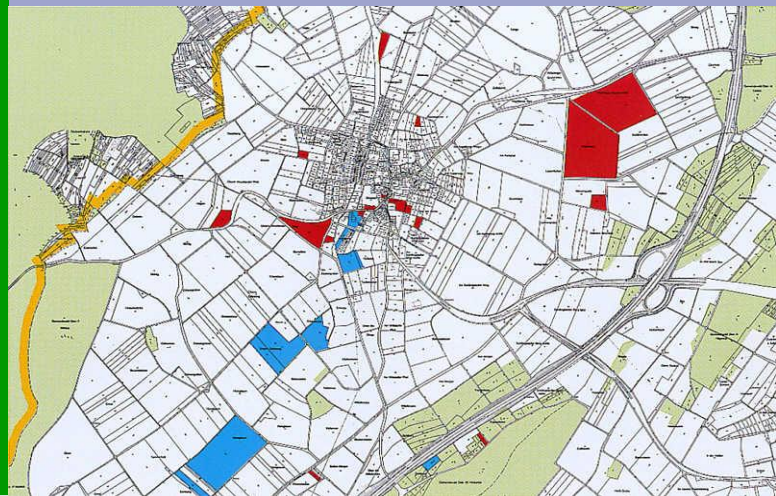
- Hoher Arbeitsaufwand
- Hohe Produktionskosten
- Geringe Arbeitsproduktivität
- Hoher Kraftstoffverbrauch

- Geringerer Arbeits- und Zeitaufwand durch verminderte Rüst-, Wende- und Wegzeiten
- Gesenkte Produktionskosten
Effektiverer und damit sparsamerer Einsatz von Dünge- und Spritzmitteln
- Höhere Arbeitsproduktivität durch rationelle Bewirtschaftung
- Geringerer Kraftstoffverbrauch durch kürzere Anfahrtszeiten und bessere Wege

Besitzersplitterung **vor** der Flurneuordnung



Neugestaltung **nach** der Flurneuordnung





Umsetzung einer Großbaumaßnahme ohne Flurneuordnung



**Umsetzung einer Großbaumaßnahme mit
Unternehmensflurneuordnung**



- Zerschneidung des bestehenden Wege-, Graben- und Ökosystems
- Umwege und Erschließungslücken für die Landwirtschaft
- Unwirtschaftlich geformte land- und forstwirtschaftliche Grundstücke
- Landverlust konzentriert auf einzelne Betriebe
- Enteignungen sind notwendig, wenn der betroffene Eigentümer nicht zum Verkauf seiner Flächen innerhalb der Maßnahme bereit ist

- Begrünte, abwechslungsreiche Landschaft durch Bepflanzung entlang von Wegen, Bächen und Gräben
- Vernetzte Biotope durch Verbindung vorher isolierter Landschaftsbestandteile
- Artenzunahme durch Verbesserung der ökologischen Wertigkeit
- Verbessertes Landschaftsbild durch Gestaltung und Eingrünung





**Ausgeräumte Produktionslandschaft
vor der Flurneuordnung**



**Neue Lebensräume in vielfältiger Landschaft
nach der Flurneuordnung**



- **Ausgeräumte Landschaft**
- **Isolierte Biotope**
- **Artenverarmung**
- **Unattraktives Landschaftsbild**

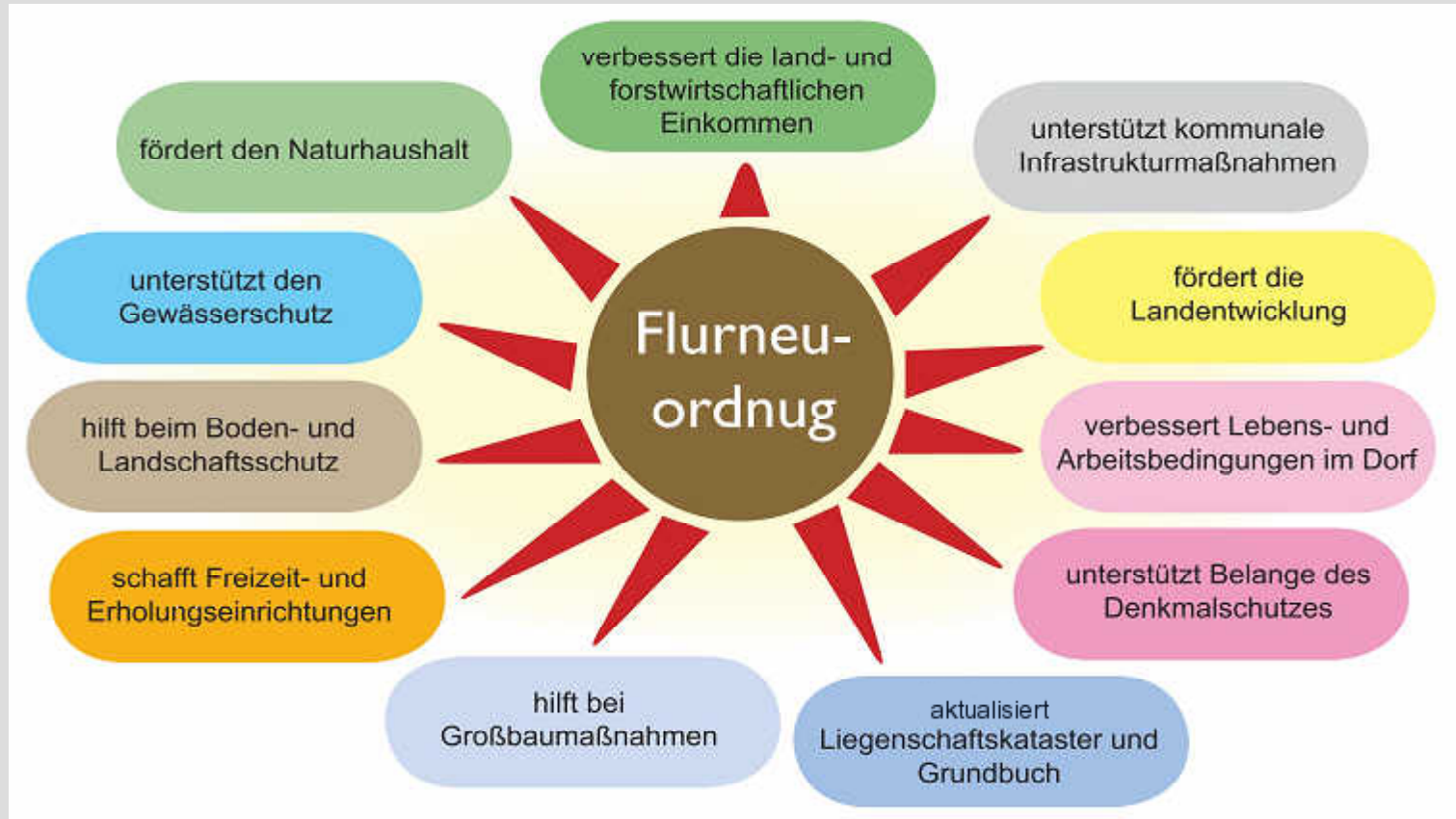
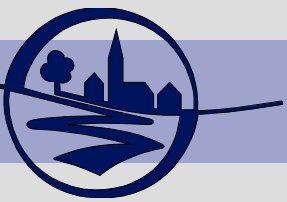
Ausgeräumte Produktionslandschaft
vor der Flurneuordnung



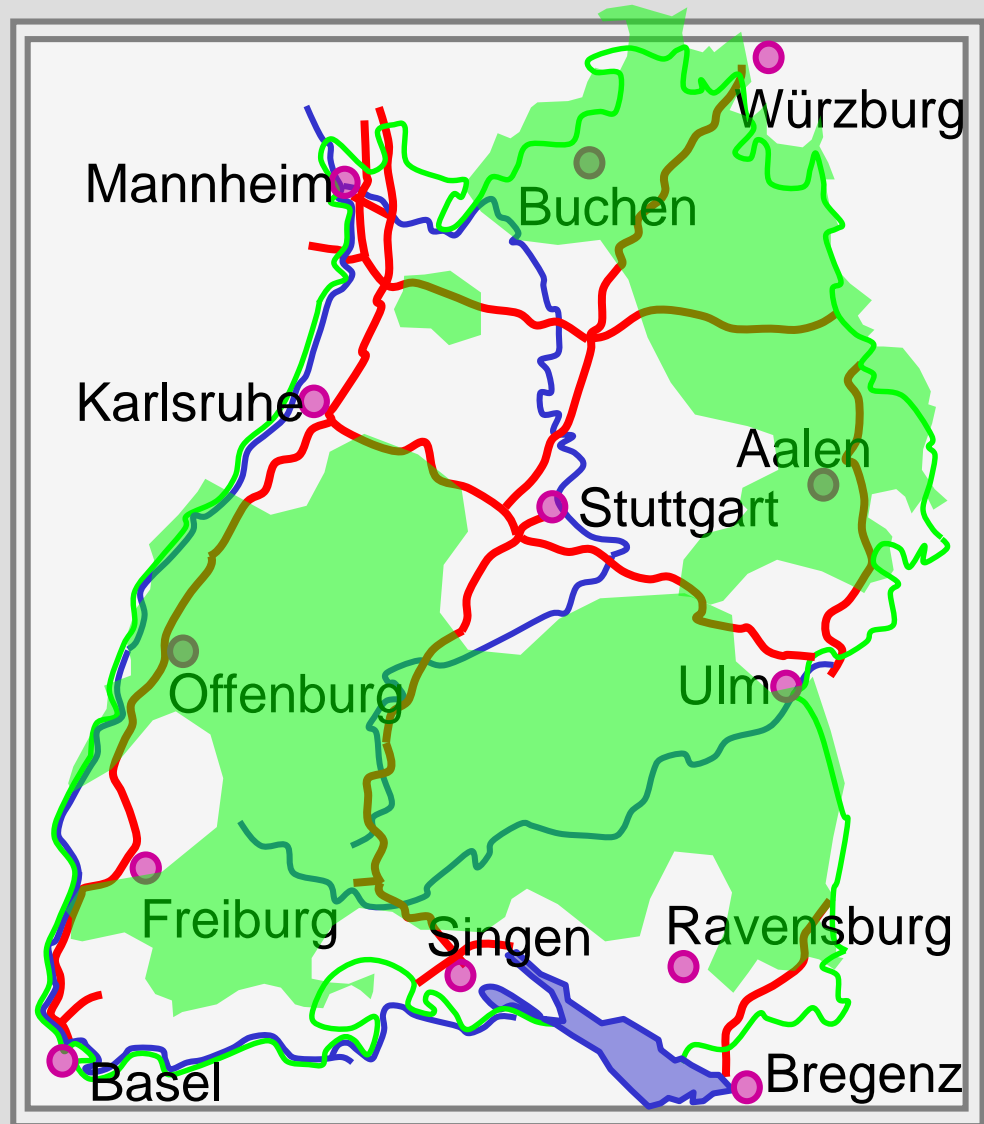
- **Begrünte, abwechslungsreiche Landschaft durch Bepflanzung entlang von Wegen, Bächen und Gräben**
- **Vernetzte Biotope durch Verbindung vorher isolierter Landschaftsbestandteile**
- **Artenzunahme durch Verbesserung der ökologischen Wertigkeit**
- **Verbessertes Landschaftsbild durch Gestaltung und Eingrünung**

Neue Lebensräume in vielfältiger Landschaft
nach der Flurneuordnung

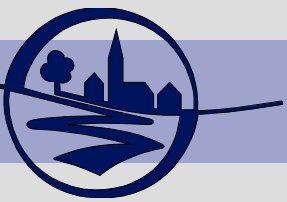




Integrale Flurneuordnung und Landentwicklung



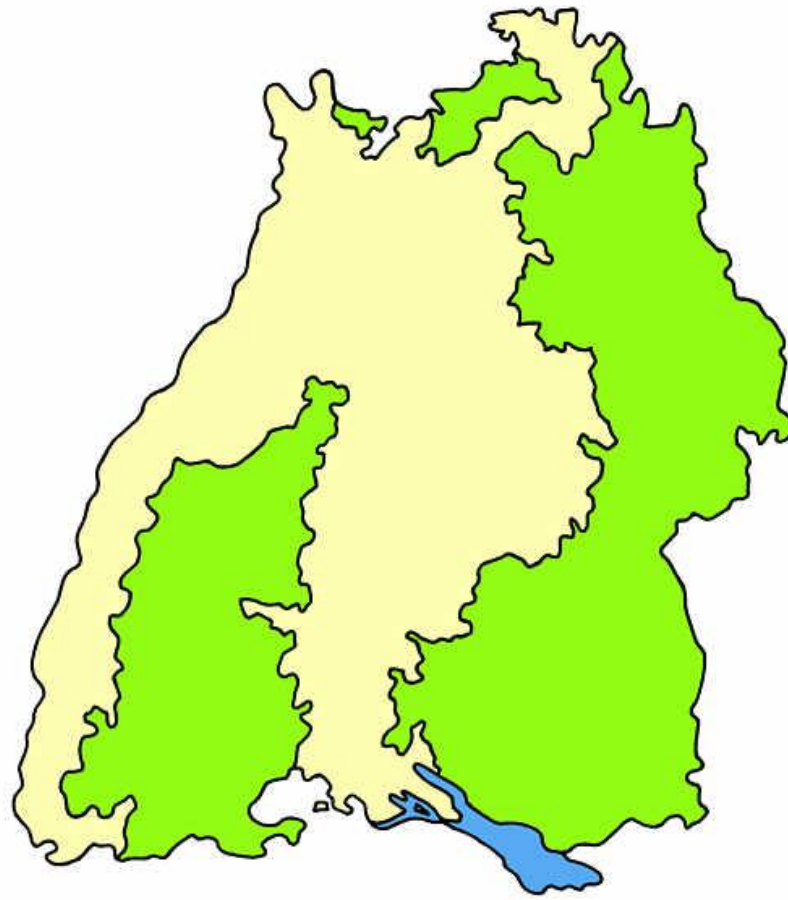
 Ländlicher Raum





Funktionen des Ländlichen Raumes

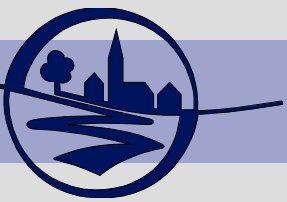


Vererbungsformen in Baden-Württemberg

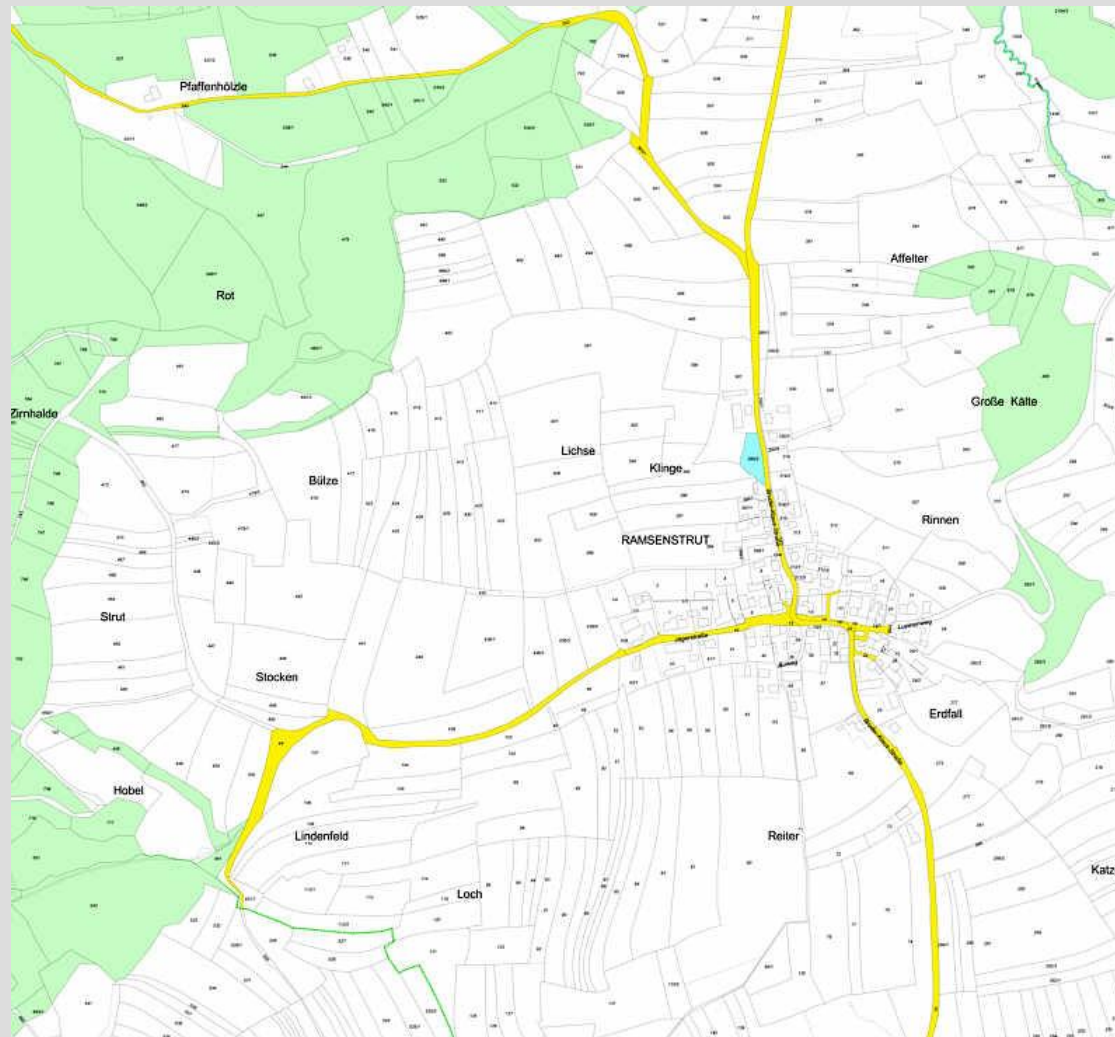


 Anerbengebiet

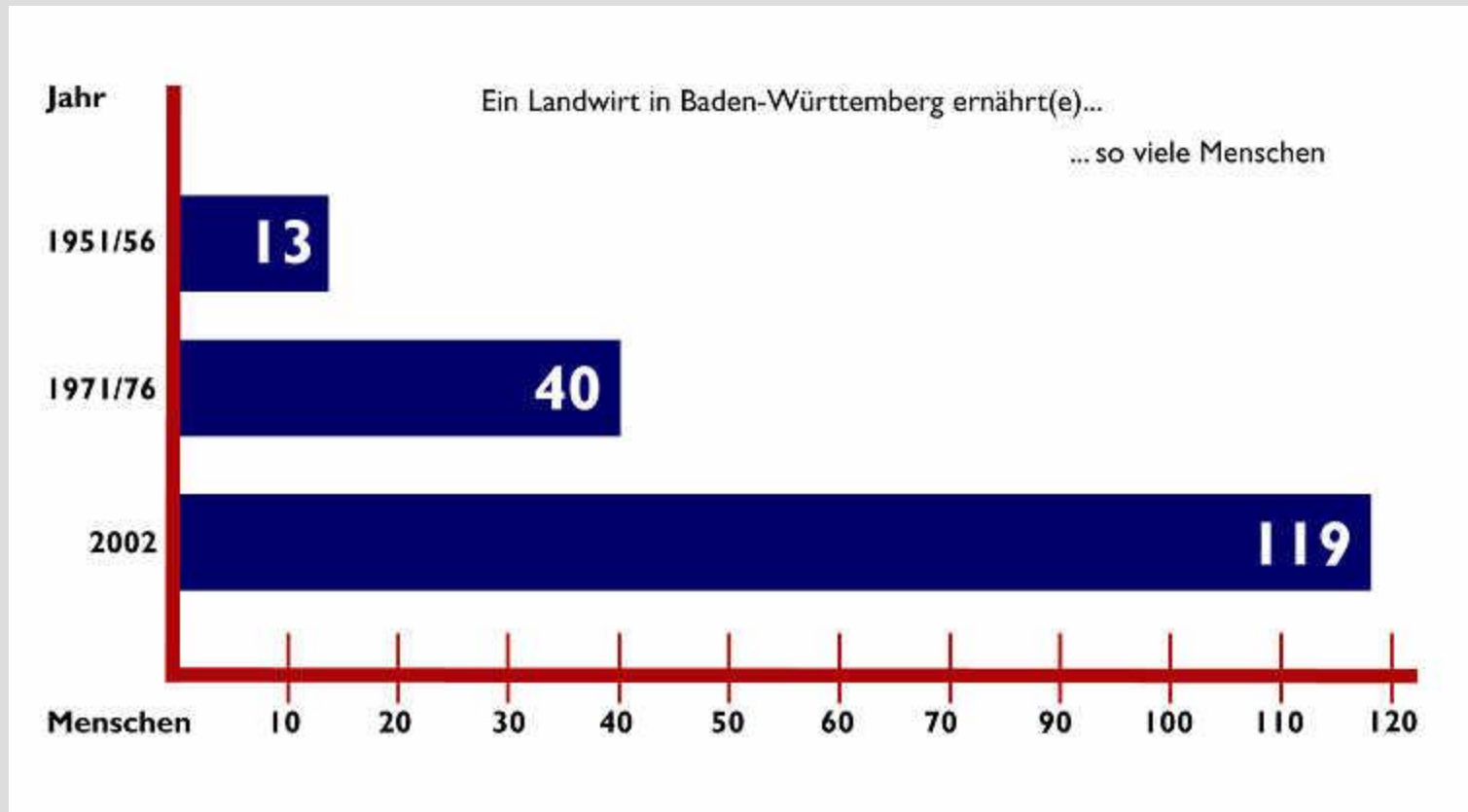
 Realteilungsgebiet



Realteilungsgebiet im Rheintal (Gewannflur)



Anerbengebiet im Ostalbkreis (Blockflur)



Produktivitätssteigerung in der Landwirtschaft Baden-Württembergs seit 1950



**Feldarbeit früher - heute
(Bodenbearbeitung)**



Feldarbeit früher - heute (Saat)

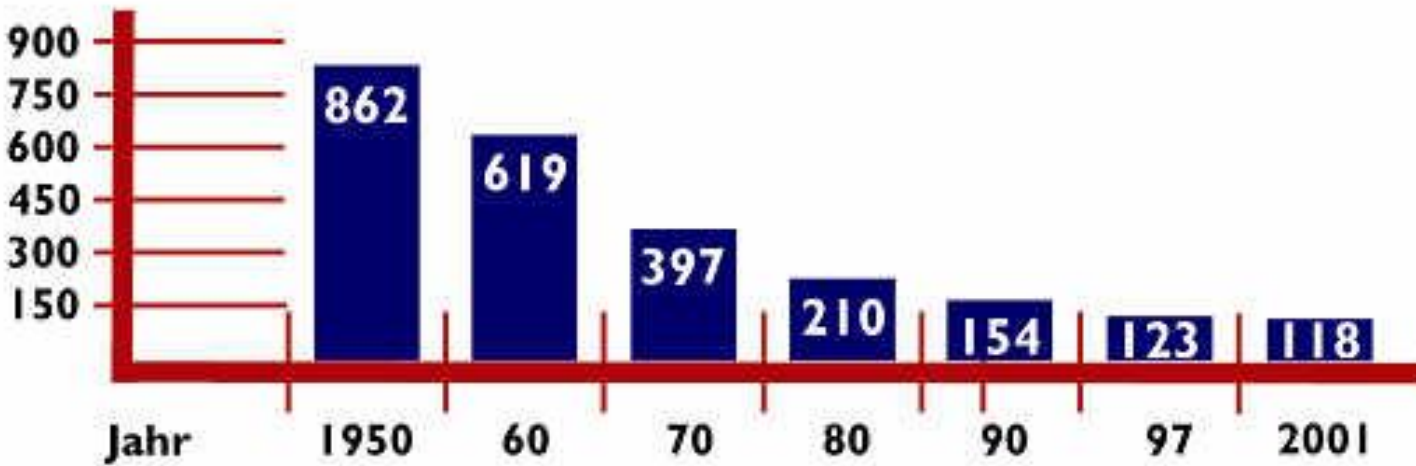


Feldarbeit früher - heute (Ernte)





Anzahl in 1 000



**Erwerbstätige in der Land- und Forstwirtschaft seit 1950
in Baden-Württemberg**



Fläche der Betriebe	Anzahl im Jahr 1979	Anzahl im Jahr 1991	Anzahl im Jahr 1999	Anzahl im Jahr 2003
2 - 10 ha	63 000	39 000	26 500	21 900
10 - 20 ha	30 500	19 700	13 500	11 700
20 - 50 ha	20 600	19 900	15 500	12 600
über 50 ha	1 700	4 400	7 500	8 400

**Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe und Betriebsgrößen
in Baden-Württemberg**



Vereinödung, östlich von Wangen (Landkreis Ravensburg)



für die Land und Forstwirtschaft



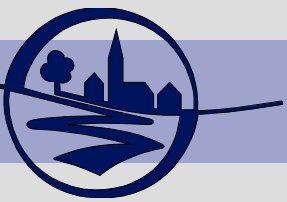
für Großbauvorhaben



für ländliche Gemeinden



für den Naturschutz und die Landespflege



Leistung der Flurneuordnung:

- bewirkt Zusammenlegung
- verbessert Grundstückszuschnitte
- verbessert Erschließung
- schafft leistungsfähiges Wegenetz

Ziel:

- Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Landwirtschaft

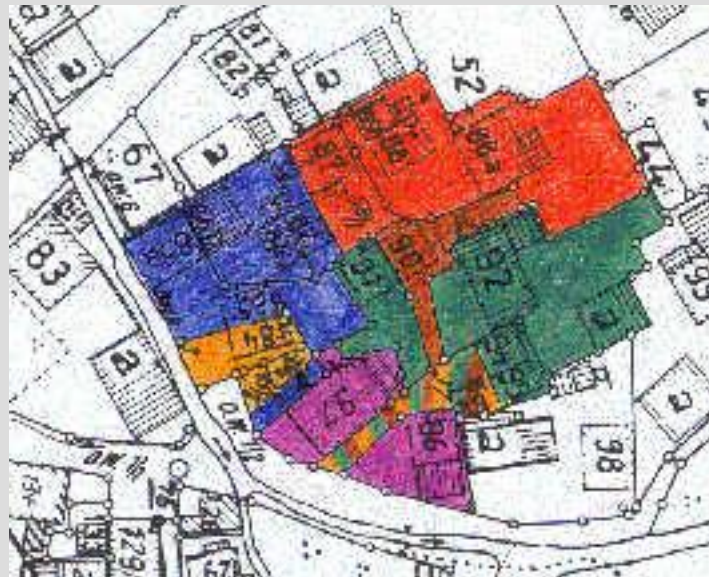
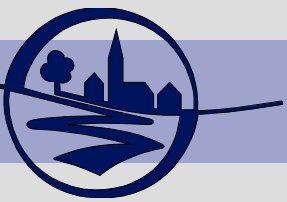


Leistung der Flurneuordnung:

- stellt das notwendige Land für Projekte des überörtlichen Verkehrs bereit

Ziel:

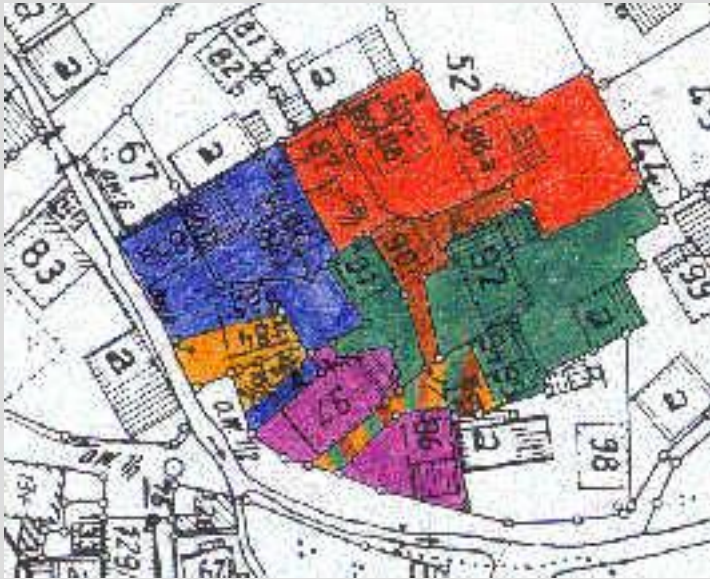
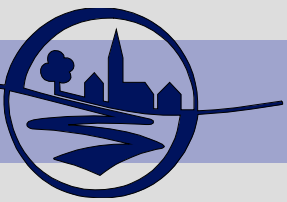
- Minimierung des Flächenverbrauchs
- Vermeidung von Enteignungen



**Dorfflurneuordnung, Eigentumsverhältnisse vor der
Flurneuordnung**



**Dorfflurneuordnung, Eigentumsverhältnisse nach der
Flurneuordnung**



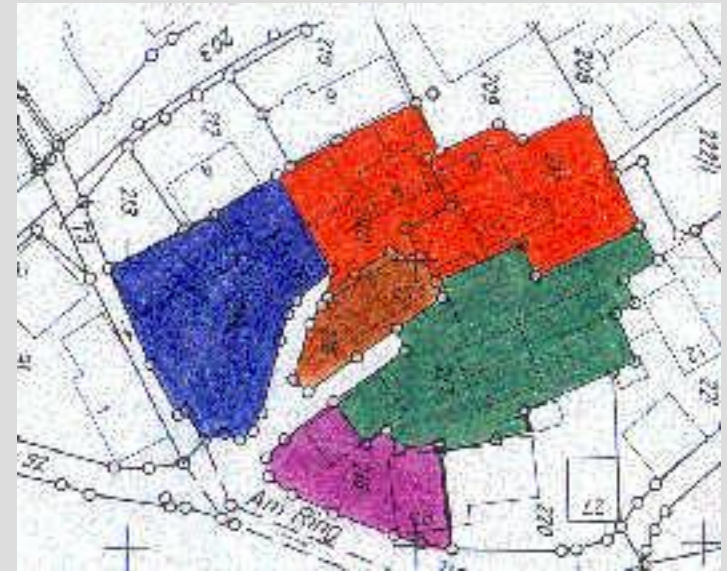
Eigentumsverhältnisse **vor** der Flurneuordnung

Leistung der Flurneuordnung:

- Stellt Flächen für Orts- und Kreisstraßen, Sport- und Spielplätze und für Gemeinschaftseinrichtungen bereit

Ziel:

- Ländliche Orte lebendig und attraktiv halten



Eigentumsverhältnisse **nach** der Flurneuordnung



Dorfflurneuordnung, Modernisierung alter Bausubstanz



Leistung der Flurneuordnung:

- stellt Flächen für Naturschutzzwecke bereit
- ermöglicht Biotopvernetzung
- entschärft Nutzungskonflikte zwischen Landwirtschaft und Naturschutz

Ziel:

- Naturschutzflächen kommen in öffentliches Eigentum; Erhaltung und Pflege ist gesichert



Rebverfahren

Schwarzwaldverfahren

Spezialverfahren





**Teilnehmer bei einer Besprechung mit Vertretern der
Flurneuordnungsbehörde**



Auszug aus dem Flurbereinigungsgesetz:

§ 18

Aufgaben der Teilnehmergeinschaft

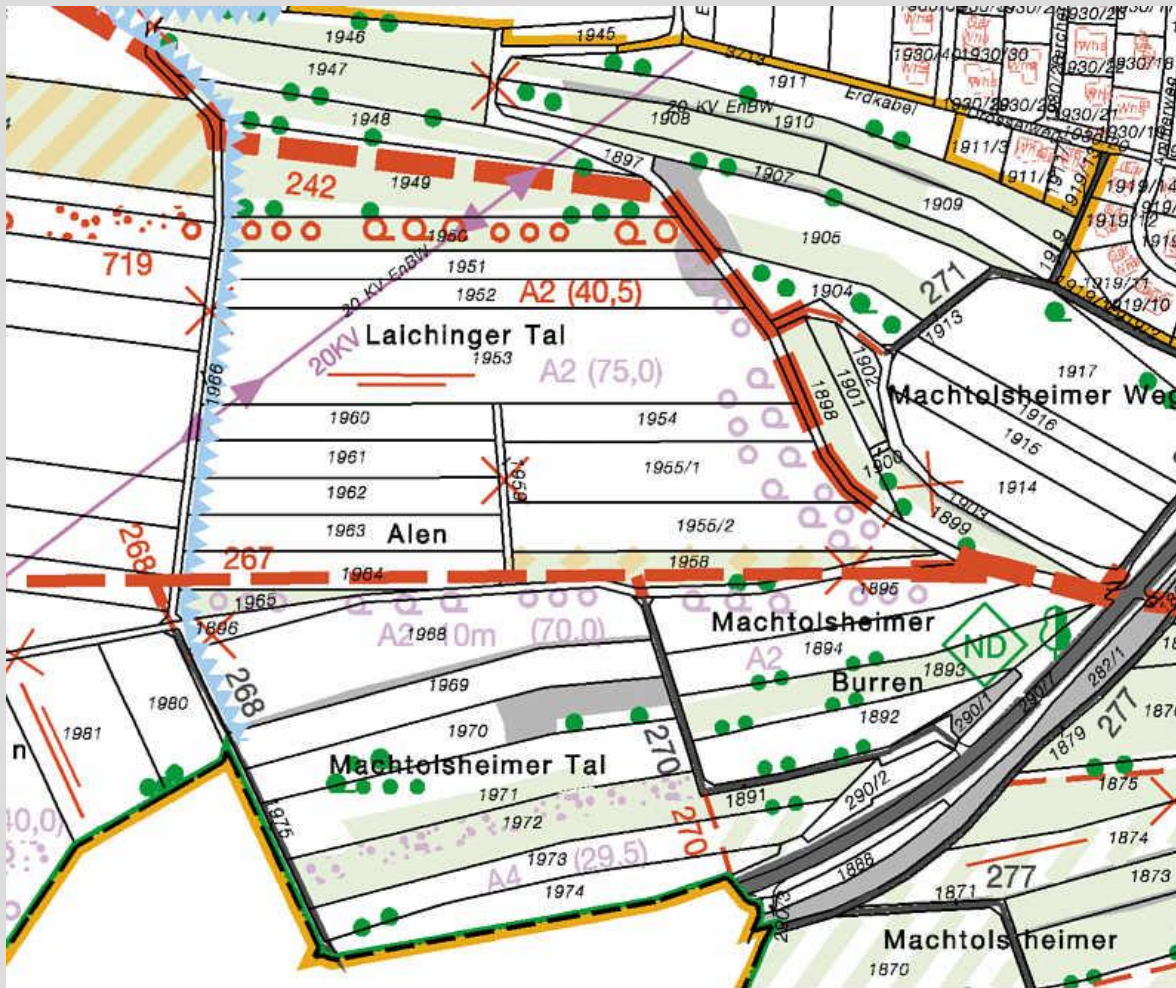
- (1) Die Teilnehmergeinschaft nimmt die gemeinschaftlichen Angelegenheiten der Teilnehmer wahr. Sie hat insbesondere die gemeinschaftlichen Anlagen herzustellen und zu unterhalten (§ 42) und die erforderlichen Bodenverbesserungen auszuführen, soweit nicht der Flurbereinigungsplan (§ 58) anderes bestimmt oder die Ausführung und Unterhaltung einzelnen Beteiligten oder einem Wasser- und Bodenverband überlassen werden. Sie hat ferner die im Verfahren festgesetzten Zahlungen zu leisten und zu fordern sowie die übrigen nicht der Flurbereinigungsbehörde obliegenden Aufgaben einschließlich der zur Durchführung der Flurbereinigung erforderlichen Vorarbeiten zu erfüllen. Sie kann mit den Vorarbeiten geeignete Stellen oder sachkundige Personen beauftragen.
- (2) Die Länder können weitere Aufgaben und Befugnisse, die nach diesem Gesetz der Flurbereinigungsbehörde zustehen, der Teilnehmergeinschaft übertragen.
- (3) Die Teilnehmergeinschaft kann ihre Angelegenheiten, insbesondere die Befugnisse der Versammlung der Teilnehmer und das Verfahren bei den Wahlen, durch Satzung regeln. Die Satzung wird von den in der Versammlung anwesenden Teilnehmern mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen beschlossen. Die Satzung bedarf der Genehmigung der Flurbereinigungsbehörde.



Mitarbeiter im Innen- und Außendienst



Flurneuordnung und Landentwicklung



vorhanden

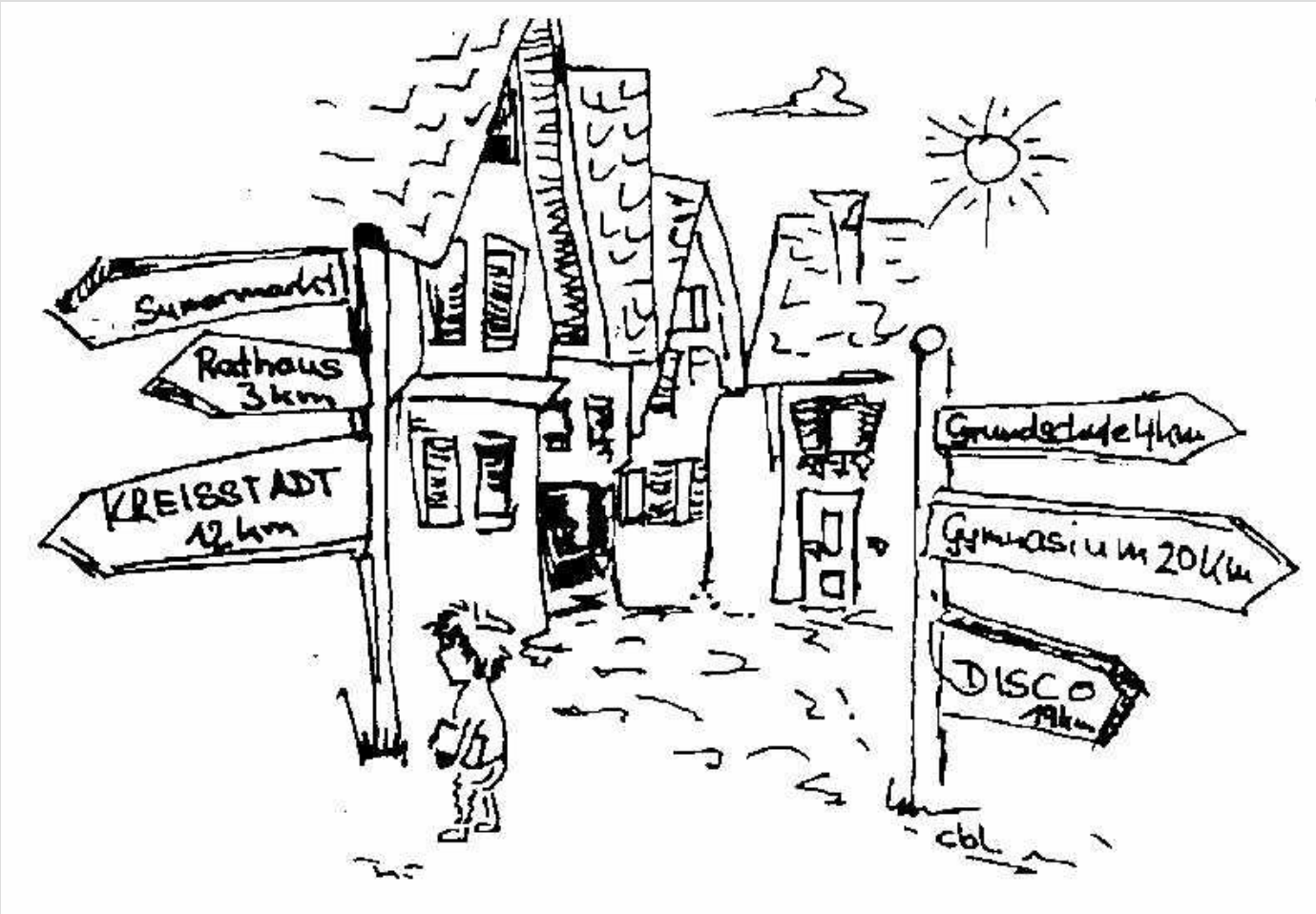


geplant

Auszug einer Wege- und Gewässerkarte mit Landschaftskarte



Landschaftspflegerische Maßnahmen



Veränderungsprozess in den Dörfern

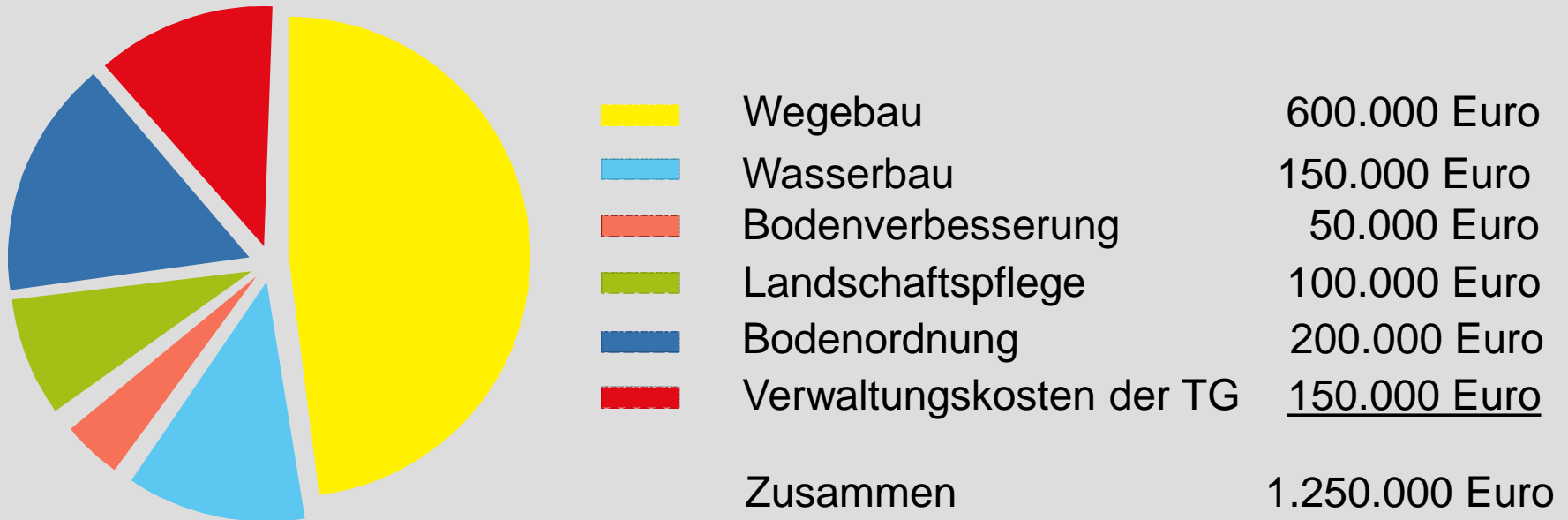


vorher

Dorfflurneuordnung



nachher



**Ausführungskosten einer Regelflurneuordnung
Beispiel**

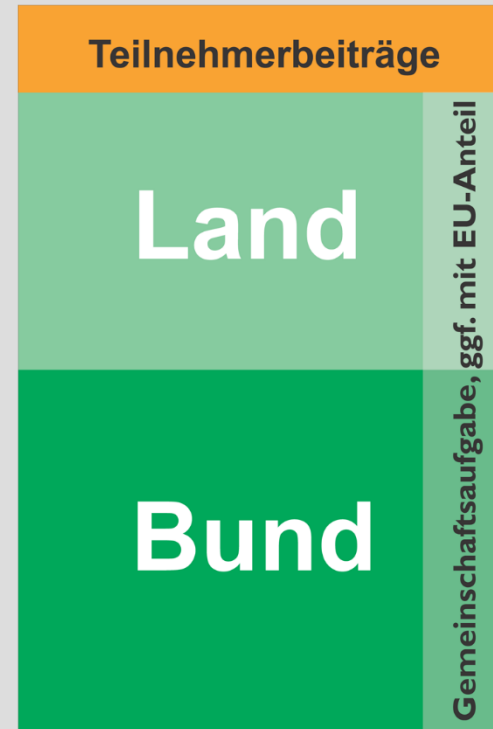


Unternehmensverfahren:



Verfahrensträger

Sonstige Verfahren:



Teilnehmerbeiträge

Land

Bund

Gemeinschaftsaufgabe, ggf. mit EU-Anteil

Mischfinanzierung

100%
Kostenübernahme
durch den
Verfahrensträger

Finanzierung einer Flurneuordnung



www.igl-bw.de